

Beschluss Vielfältige Bildungslandschaft – in die Zukunft investieren (Bildung und Uni-Stadt)

Gremium: KMV
Beschlussdatum: 20.03.2019

Text

263 Vielfältige Bildungslandschaft – in die Zukunft investieren

264 Unsere Stadt ist ein Oberzentrum und hat daher auch als Bildungsstandort eine
265 herausragende Bedeutung für die umliegenden Landkreise. Die Bildungslandschaft
266 unserer Stadt ist jedoch durch Schließungen und Zusammenlegungen von Schulen in
267 der Vergangenheit zu stark geschrumpft. Schüler*innen steht im Oberstufenbereich
268 keine ausreichende Auswahl an Schulprofilen mehr zur Verfügung. Die vorhandenen
269 Oberschulen und Gymnasien sind darüber hinaus mit ihren bis zu sieben Zügen zu
270 groß und stoßen immer wieder an ihre räumlichen Kapazitätsgrenzen. Es gibt zu
271 wenige Teilungsräume, um inklusives Lernen und Gruppenunterricht in den Schulen
272 umzusetzen. Wir setzen uns daher nach wie vor für eine weitere Oberschule in
273 Frankfurt (Oder) ein, idealerweise in der Nähe eines vorhandenen
274 Grundschulstandorts und einer vorhandenen Sportstätte. Wir halten eine
275 Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe für eine sinnvolle Ergänzung der
276 Frankfurter Bildungslandschaft. Diese erweitert die Auswahlmöglichkeiten und
277 entlastet sowohl das einzig frei zugängliche Gymnasium als auch die beiden
278 Oberschulen. Der mit viel Engagement aufgebaute Bildungscampus am
279 Oberstufenzentrum muss baulich und inhaltlich wieder gestärkt werden.

280 Um den Schulstandort Frankfurt (Oder) zu stärken, setzen sich BÜNDNIS 90/DIE
281 GRÜNEN wie bisher intensiv für einen verlässlichen und dauerhaften
282 Sachkostenzuschuss der Stadt an die beiden Schulen in freier Trägerschaft ein.
283 Der städtische Zuschuss stellt zwar eine sogenannte freiwillige Leistung der
284 Stadt Frankfurt (Oder) dar, aber eine eventuelle Schließung einer der beiden
285 Schulen würde die Stadt Frankfurt (Oder) verpflichten, selbst wieder die
286 entsprechenden Schulplätze zur Verfügung zu stellen. Dies wäre mit wesentlich
287 höheren Kosten verbunden und würde die Wahlmöglichkeiten der Eltern und
288 Schüler*innen weiter einschränken.

289 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für eine strategische Sanierung der sozialen
290 und Bildungseinrichtungen ein. Parkettreparaturen, weil das Dach weiterhin
291 tropft, wie vor einigen Jahren in der Erich-Kästner-Schule, darf es nicht mehr
292 geben. Dabei haben für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN der schrittweise Abbau des
293 Investitions- und Sanierungsstaus sowie die energetische Sanierung der Schulen,
294 Sportstätten und Kindergärten Priorität. Wir setzen uns für die entsprechende
295 Mittelbereitstellung im städtischen Haushalt ein. Des Weiteren halten wir eine*n
296 Hausmeister*in an jeder Schule für sinnvoll – und zwar unabhängig vom
297 Sanierungszustand. Denn deren Arbeit verringert nachhaltig den
298 Instandhaltungsaufwand der Stadt. Hierzu kann man sich an Modellen aus
299 Brandenburg an der Havel und Cottbus orientieren.

300 Sanierungen in Bildungseinrichtungen sind immer anstrengend für Kinder, Eltern
301 und Angestellte. Deshalb sollten alle Betroffenen so frühzeitig und umfassend
302 wie möglich von der Stadtverwaltung in anstehende Sanierungsplanungen und -
303 prozesse einbezogen werden. Dies stärkt die Zufriedenheit, Mitverantwortung und
304 Identifikation mit den Schulen. Wenn Schüler*innen ihre Schule aktiv

305 mitgestalten können, reduziert das auch die Schäden durch Vandalismus. Eltern
306 und Schüler*innen, die sich in die Gestaltung von Schulaußenanlagen aktiv
307 einbringen wollen, müssen deshalb proaktiv von der Stadtverwaltung unterstützt
308 werden, damit alle rechtlichen Bedingungen eingehalten werden können.

309 Für die Schulen im Stadtteil West halten wir die Schaffung einer Sportanlage
310 (Halle und Außenanlagen) für erforderlich. Nachdem die Sanierung von Schulen
311 lange Zeit Priorität hatte, muss aus unserer Sicht jetzt die Instandsetzung von
312 Sportanlagen verstärkt betrieben werden. Damit werden neben dem Schulsport auch
313 die Aktivitäten der zahlreichen Sportvereine unterstützt.

314 Die Förderung von Medienkompetenz an unseren Schulen ist eine wichtige
315 Verpflichtung in unserer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt. Auch
316 als hoch verschuldete Stadt muss sich Frankfurt (Oder) dieser Aufgabe stellen
317 und für eine gute technische Infrastruktur und Ausstattung sorgen. Da dies
318 allein aus dem städtischen Haushalt in den nächsten Jahren nicht möglich ist,
319 müssen hierfür gezielt Landes- und Bundesmittel eingeworben und die
320 Möglichkeiten der städtischen Unternehmen (wie zum Beispiel der FIS) genutzt
321 werden. Medienpädagogische Schulungs- und Beratungsangebote, wie z.B. im MGH
322 MIKADO, halten wir für äußerst wichtig und wollen ihre Aktivitäten für die
323 Schulen und Institutionen in der Stadt fördern.

324 Wir begrüßen ausdrücklich, dass die Stadtverwaltung endlich sogenannte „fifty-
325 fifty“ Projekte ermöglicht, in denen Bildungseinrichtungen an ihren eigenen
326 Strom- bzw. Heizkosteneinsparungen finanziell beteiligt werden.

327 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unterstützen die gesellschaftlichen Bemühungen um
328 Inklusion. Unsere Stadt braucht eine inklusive Gesamtstrategie, die aufzeigt,
329 wie Inklusion in Kindergarten, Schule, Hort, Jugendförderung und Arbeitsmarkt
330 umgesetzt werden kann.

331 Ein gesundes und vollwertiges Schulessen ist uns Bündnisgrünen wichtig. Wir
332 halten frisch gekochtes Essen aus schuleigenen Küchen für den besten Weg und
333 setzen uns für eine Mittelbereitstellung ein, wenn Schulen und
334 Kindertagesstätten vom Catering auf eine hauseigene Küche umstellen wollen. Auch
335 für die Gestaltung von ansprechenden Räumen für Pausen und gemeinsames Essen
336 wollen wir finanzielle Mittel bereitstellen.

337 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wollen die Qualität der Kindertagesstätten und Schulen
338 wieder mehr in den Mittelpunkt der Diskussionen rücken. Gute Bildung und
339 Betreuung beginnt für uns mit gut ausgebildetem Fachpersonal. Wir setzen uns
340 daher für mehr Personalressourcen im Jugendamt ein, um die Praxisberatung und
341 Qualitätsentwicklung in den Kitas begleiten zu können. Außerdem sollte das
342 Jugendamt einen runden Tisch zur Ausbildungsqualität von Erzieher*innen in
343 unserer Region initiieren und leiten, in den Kita-Leiter*innen und
344 Verantwortliche für die Erzieher*innen-Ausbildung einbezogen sind.

345 Gute Bildung und Betreuung ist nur gemeinsam mit den Eltern möglich. Daher
346 fordern wir Träger und Kollegien auf, Weiterbildungen in Elternarbeit und
347 Freiwilligenmanagement anzubieten sowie enge Erziehungspartnerschaften zwischen
348 Einrichtungen und Familien anzustreben.

349 Weil in unserer Stadt immer mehr Kinder leben, sehen wir den Bedarf für eine
350 neue Kita. Diese könnte auch als kommunale Einrichtung entstehen, damit die

351 Stadt leichter auf aktuelle Entwicklungen reagieren und neue Konzepte umsetzen
352 kann.

353 Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sind Spielplätze Orte des Lernens, der
354 Bewegungserfahrung und der Kommunikation von Eltern. Wir engagieren uns dafür,
355 dass es Spielplätze in allen Ortsteilen gibt und der Sanierungsrückstau auf
356 Spielplätzen abgearbeitet wird. Kinder und Eltern sollten zudem mit ihren
357 Wünschen stärker bei der Planung und Gestaltung von Spielplätzen einbezogen
358 werden.

359 Wir wollen die Kita-Träger und Schulkollegien unserer deutsch-polnischen
360 Doppelstadt ermutigen, Begegnungen der Kinder mit unseren Nachbar*innen und
361 deren Sprache zu fördern. Dafür sehen wir viele gute Wege, wie etwa polnische
362 Partnereinrichtungen, die Einstellung von polnischem Fachpersonal oder die
363 Aufnahme von polnischen Kindern. Für einen nachhaltigen Spracherwerb ist es
364 zudem wichtig, dass Polnisch auch beim Schulwechsel nach der Grundschule weiter
365 gelernt werden kann. Entsprechende Möglichkeiten müssen sich deshalb auch in der
366 nächsten Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung wiederfinden. Die Idee
367 einer bilingualen deutsch-polnischen Grundschule halten wir für richtig und
368 werden sie weiterhin fördern. Gerade im Bildungsbereich leistet das Frankfurt-
369 Ślubicer Kooperationszentrum mit dem Frankfurt-Ślubicer Bildungsbeirat und
370 Bildungsforum wichtige Vernetzungsarbeit, die unbedingt fortgeführt werden muss.

371 Frankfurt (Oder) ist einer von drei Universitätsstandorten im Land Brandenburg.
372 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, diesen durch die gezielte
373 Kooperation zwischen Stadt und Universität weiter zu stärken, um das Potenzial
374 der Europa-Universität Viadrina sowie ihrer Studierenden und Beschäftigten für
375 Stadt und Region besser nutzen zu können. Um Mitarbeiter*innen und Studierende
376 für die aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt zu begeistern,
377 müssen wir ihnen vermitteln, dass sie in Frankfurt (Oder) sehr willkommen sind.
378 Deshalb müssen die Stadtverwaltung und andere städtische Akteur*innen bestehende
379 Projekte unterstützen und neue Projekte fördern, um nicht ein Neben- sondern ein
380 Miteinander zu leben. Um die positive Wahrnehmung der Stadt als
381 Universitätsstandort zu fördern, wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit für
382 Kooperationsprojekte verbessern. Außerdem setzen wir uns für mehr
383 niedrigschwellige Formate ein, die den Austausch zwischen Einwohner*innen,
384 Studierenden und Universitätsangehörigen fördern.

385 In den vergangenen Jahren hat sich an verschiedenen Stellen ein themenbezogener
386 Austausch etabliert, der auch in einer großen Bandbreite von
387 Kooperationsprojekten sichtbar geworden ist. Weiterhin haben Forscher*innen und
388 Studierende der Viadrina ihre Expertise und Ideen fruchtbar in städtische
389 Prozesse eingebracht und so die Stadtentwicklung mitgestaltet. Mit der
390 Verankerung der Kooperation zwischen Stadt und Universität in einem Dezernat
391 wurde nun eine gute Grundlage geschaffen, um diese Zusammenarbeit weiter zu
392 intensivieren. Damit dies gelingt, setzen wir uns dafür ein, dass auch weiterhin
393 innovative Kooperationsprojekte entwickelt und der Transfer von Ideen und Know-
394 how aus der gründungstärksten Universität des Landes in die lokale Wirtschaft
395 gefördert werden. Ebenso wollen wir die Expertise von Universitätsangehörigen in
396 weitere städtische Prozesse und Entscheidungen einbeziehen und dadurch die
397 Kooperation von Stadt und Universität weiter verstetigen, um diesen
398 Wissensaustausch nachhaltig für die Stadtentwicklung zu nutzen.